übermachen, daß es von uns zu ihm übergehend ihm zukomme; übergeben, -senden, -schicken, -mitteln. || **übermächt,** Ew.: übermäßig; sehr (zu übermachen 3). || **Übermacht,** die; Übermächte: überlegene, überwiegende Macht; auch nam.: eine in bezug auf andere zu große, ihnen gefährliche Macht. || **übermächtig,** Ew.: allzu mächtig; von überwältigender Macht. || **übermalen,** tr.: über etwas drunter Befindliches malen. — **übermälen,** tr.: 1) Ein Bild mit einem anderen [dies verdeckenden] übermalen, vgl. übermalen. — 2) mit Farben oder Farbigem überziehen; nam. in bezug auf Farbengebung bei Gemälden (lasieren), ferner auf fertige, aber der Nachbildung bedürftig erscheinende Bilder (retuschieren). || **übermännen,** tr.: überfallend bezwingen, überwältigen (auch mit sachlichem Subj.). || **Übermaß,** das, —es; —e: das, was am Maß über das Nötige, Erforderliche, Gewöhnliche vorhanden ist; ein überfließendes Maß; etwas das Maß Überschreitendes, Übergroßes, Überflüssiges. || **übermäßig,** Ew., Umw.: das Maß überschreitend; im Übermaß; allzusehr. || **übermästet,** Ew.: (Schiffb.) mit zu hohen oder schweren Masten versehen. || **übermehren,** tr. (schweiz.): durch Stimmenmehrheit überwiegen, besiegen. || **übermeistern,** tr.: 1) bemeistern, überwältigen, überwinden. — 2) (veralt.) in überklugem Dünkel anders und dem Wahn nach besser machen. || **übermensch,** der, —en; —en: ein Mensch von übermenschlichem Wesen; bes. begabter, überragender Mensch usw. Dazu auch Übermenschentum. || **übermenschlich,** Ew.: mehr als menschlich; das Wesen, die Kräfte eines Menschen übertreffend oder übersteigend; einem höheren Wesen als dem Menschen gemäß, angehörig; auch (wie unmenschlich) als Bezeichnung eines hohen Grades. || **übermessen,** tr.: 1) beim Messen ein Übermaß geben. — 2) beim Messen sogleich aus einem Raum in einen anderen bringen. — **übermèssen,** tr.: 1) messend einen Überschlag machen, das ungefähre Maß von etwas angeben. — 2) etwas in seiner ganzen Ausdehnung bis ans Ende hin überblicken. — 3) rbez.: Messungen vornehmen, denen die Kräfte nicht gewachsen sind. || **übermitteln,** tr.: Einem etwas übermitteln, als Mittelsperson es ihm übermachen, zukommen lassen. Übermittelung. || **übermögen,** tr.: einen zu überwinden vermögen, ihn an Macht und Stärke überwinden, stärker sein, bewältigen; bes.: überwindend zu etwas vermögen. || **übermöosen,** intr. (sein), rbez.: mit Moos überwachsen, vgl. bemoosen. || **übermorgen** (eig. über Morgen), Umw.: an dem auf morgen folgenden Tag, dazu als Ew.: übermorgend, übermorgig. || **übermüde,** Ew.: durch allzulanges Wachen oder übergroße Anstrengung ermattet und doch zugleich aufgeregt. || **übermüden,** tr., rbez.: übermüde machen; intr. (sein): es werden; dazu: Übermüdung. || **übermut,** der, —(e)s; 0: die Stimmung oder der Sinn, die für ihre Äußerungen und Kundgebungen kein Maß und keine Schranke kennen und sich alles erlauben, gew. mit Überhebung verbunden; auch zuw. für übermütige Personen. || **übermütig,** Ew.: allzu mutig, von übergroßem Mut erfüllt. — **übermütig,** Ew.: voll Übermuts.

Übernächten: 1) intr. (haben, vgl. 2a): über Nacht, die Nacht über wo bleiben, nam. Unterkunft haben. — 2) tr.: a) (zu 1) einen die Nacht über beherbergen. / b) mit Nacht, Dunkelheit überdecken. || **übernächtig,** Ew.: 1) die Nacht über (oder durch) dauernd; die Nacht über wach, in Wirksamkeit, Tätigkeit gewesen und dessen Einwirkungen spürend oder zeigend, bes. oft von Personen: von überlangem (übernächtigem) Wachen angegriffen und matt (zuw. ungut übernächtigt). — 2) über Nacht entstanden; nur über Nacht dauernd, vergänglich: Ein übernächtiges Geschöpf der Hofgunst. Sch. || **Übernahme,** die; —n: die Handlung, durch die man etwas übernimmt. || **übernähren,** tr., rbez.: überfüttern (s. d.). || **übername(n),** der, ...mens; ...men: Zu-, Beiname, und zwar meist ein Spottname. || **übernatürlich,** Ew.: über die (sinnliche oder Erfahrungs-) Natur seiend (vgl. wunderbar, außer-, widernatürlich). || **übernehmen,** tr.: 1) hinübernehmen. — 2) überdeckend, über sich nehmen. — 3) (Kartensp.) eine stechende Karte mit einer höheren nehmen. — 4) (Seem.) Wasser übernehmen, eine Sturzsee über Deck. — **übernehmen,** tr.: 1) etwas von einem anderen auf uns Übergehendes, uns von ihm Übergebenes annehmen, dessen Besitz antreten usw. — 2) etwas auf sich nehmen, sich ihm unterziehen, sich dazu anheischig machen (vgl. 1). — 3) Etwas übernimmt einen, ergreift ihn überwältigend, nam. von Gefühlen. — 4) (landschaftl.) Jemand übernehmen, mehr von ihm fordern, als recht und billig ist, z. B.: Käufer [überteuernd]; Pferde [übermäßig anstrengend]. — 5) rbez.: das gehörige Maß, nam. in bezug auf seine Kräfte, sein Vermögen überschreiten (vgl. 4): Sich im Essen, Arbeiten, Laufen übernehmen; Sich übernehmen, überheben. || **überneigen,** rbez.: sich hinüberneigen. — **überneigen,** tr.: mit Übergeneigtem bedecken: Ein Tal, von Eichenwäldern überneigt.

Überordnen, tr.: ordnend über etwas (Untergeordnetes) stellen; dazu: **Überordnung** (Ggstz. Unterordnung).

Überpacken, tr.: 1) packend über etwas legen. — 2) Gepacktes in einen andern Raum packen. — 3) zuw. statt überpacken 2. — **überpäcken,** tr.: 1) mit Übergepacktem (s. überpacken 1) bedecken, oben bepacken. — 2) übermäßig bepacken (zuw. auch überpacken). || **überpfeffern,** tr.: allzusehr pfeffern (vgl. überwürzen, verpfeffern). || **überpflanzen,** Mz.: Bd. f. Epiphyten, Schmarotzerpilze, die die Oberfläche ihrer Nährpflanzen überdecken. || **überpflanzen,** tr.: eine Pflanze (oder ihr Verglichenes) von ihrem Boden weg in einen anderen pflanzen (verpflanzen). — **überpflänzen,** tr.: mit Gepflanztem überdecken. || **überpflästern,** tr.: mit einem Pflaster überdecken. || **überpflügen, überpflügen:** s. überackern. || **überpichen, überpichen:** s. überkleben. || **überpinseln, überpinseln:** s. überstreichen. || **überpöltern,** rbez.: polternd sich überstürzen (veralt. tr.: polternd schelten). || **überprüfung,** die; —en: zweite, spätere, Nachprüfung, Bd. f. Kontrolle. || **überpurpurn,** tr.: mit Purpur überziehen. || **überpürzeln,** rbez., intr. (sein): purzelnd sich überschlagen.

Überquellen, intr.: überfließen. — **überquèllen:** 1) tr.: quellend überdecken, überströmen: Tränen überquollen sein schönes Angesicht. JP. — 2) intr.: zuw. falsch statt überquellen: Die Wunde überquoll von Blut. C. F. Meyer. || **überquer,** überzwerch, Umw.: querüber.

Überragen, intr.: hinausragen. — **überrägen,** tr.: höher ragen als das Obj. — Bes. Mw. d. G. überragend als Bd. f. dominierend. || **überranken,** intr.: 1) rankend überragen. — 2) übermäßig wuchernd ranken. — **überränken,** tr.: rankend überziehen. || **überräschen,** tr.: einem unerwartet kommen und dasein — mit persönlichem Subj. (vgl. überfallen, überrumpeln) und sachlichem. Dazu: Überraschung (die): das Überraschen und: etwas Überraschendes. || **überräsen:** I. (tr.), rbez., intr. (sein): (sich) mit Rasen überdecken. ○ II. tr.: rasend übertrèten (die Ufer), überbieten, übertrèffen. || **überräuschen,** tr.: 1) rauschend übertönen. — 2) über das Obj. hin rauschen. || **überrèchnen,** tr.: 1) rechnend einen Überschlag machen. — 2) flüchtig durchrechnen (auch: überrechnen). || **überrèden,** tr.: durch die überlegene Macht der Rede jemand für seine An- oder Absicht gewinnen, so daß er gegen seine eigene (ursprüngliche) Absicht etwas für wahr zu halten oder zu tun sich entschließt (vgl. — auch für die Fügung — bereden 2b; 3); häufig im Ggstz. zu überzeugen. — Überredung, Überredungsgabe, -kunst usw. || **überreich,** Ew.: übermäßig reich. || **überreichen,** tr., intr.: hinüberreichen. — **überreichen,** tr.: 1) einem etwas zur Entgegennahme hinreichen und geben. — 2) (selten) das Obj. nicht bloß erreichen, sondern darüber hinaus reichen. || **überreichlich,** Ew.: mehr als reichlich. || **überreif,** Ew.: reifer als nötig und dienlich ist; dazu: Überreife. || **überrèifen:** I. intr. (sein): überreif — werden und tr. — machen. ○ II. mit Reifen überspannen. ○ III. tr.: mit Reif überdecken. || **überreiten:** 1) intr.: hinüberreiten. — 2) einen übern Haufen reiten, zu Boden reiten; landschaftl. auch = übertölpeln. — **überreiten,** tr.: 1) = überreiten 2. — 2) einen im Reiten überholen, überwinden. — 3) ein Pferd reitend übermäßig anstrengen. — 4) (oberd.) einen Bezirk bereiten (s. d. II 1); dazu: Überreiter, Grenzaufseher. || **überreiz,** der, —es; —e: übermäßiger und daher schädlicher, abstumpfender Reiz. || **überreizen,** tr.: einen Überreiz aufs Obj. ausüben. || **überrennen,** tr.: übern Haufen rennen, umrennen. — **überrénnen,** tr.: 1) = überrennen. — 2) rennend überholen. — 3) sich einem in einer lästigen Weise immer wieder ungestüm nähern. — 4) sich über eine Fläche rennend ausbreiten und sie bedecken. — 5) die Grenze überschreiten, überspringen. — 6) rbez.: sich im Rennen übernehmen. || **Über-**